

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badisches Landestheater Karlsruhe**

**Badisches Landestheater Karlsruhe**

**Karlsruhe, 1925,1(26.4./2.5.)-1930/31; mehr nicht digitalisiert**

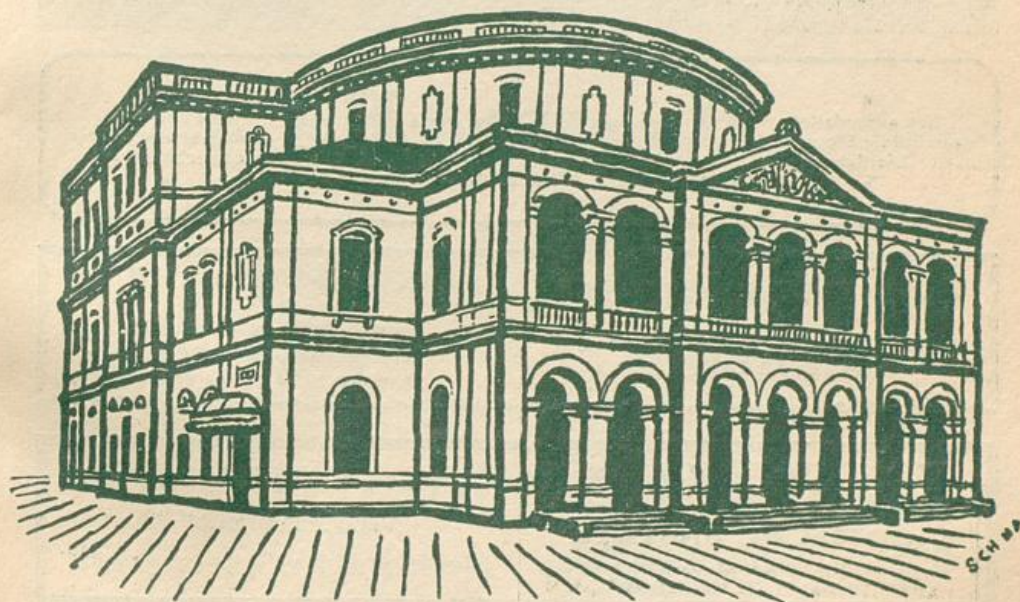
Badisches Landestheater Karlsruhe, Nr. 36

**urn:nbn:de:bsz:31-62057**

12/V - 18/V 26.



# BADISCHES LANDES- THEATER



## KARLSRUHE



\*  
Neu ausgefärbte  
gemütliche Wein- und  
Bierstuben  
\*

**Darmstädter Hof**  
Kreuzstraße 2, Ecke Zirkel / Telefon 5115

\*  
Vor und nach  
dem Theater besonders  
empfehlenswert  
\*

**Leipheimer**  
&  
**Mende**

**NEUHEITEN**  
in  
**Herren- und  
Damen-Stoffen**  
Seide || Sammt

**E. Willer**

OPTISCHE ANSTALT  
Kaiser- Ecke Lammstr.  
Telephon Nr. 3550

Operngläser, Feldstecher  
Augengläser  
Mechanische Spielwaren

**Karl Lang**

Kaiserstraße 167  
Deutschlands größtes Pianohaus.

**Pianos  
Harmonium  
Flügel**



# Badisches Landestheater

Karlsruhe

NR. 36. JAHRG. 1925/1926

## WOCHENSPIELPLAN VOM 12. MAI BIS 18. MAI 1926



### LANDESTHEATER:

Wochentag und Datum	Gültigkeit d. Vorz. Kart. *	Abon. Abt.	Nummer der Theater-gemeinde	Volks-Nr. - bühne	Werk	Dauer der Vorstellung	Preis für Sperrl. Abt.
Mi. 12. V.	*	C 25	1-100	—	Neidhardt von Gneifenau	7-g. 11	5.20
Do. 13. V.	*	F 25	501-600 u. I. S.-Gr.	—	Neu einstudiert: <b>Der Ring des Nibelungen.</b> Ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner 3. Abend: <b>Götterdämmerung</b>	4 1/2 - n. 9 1/2	8.40
Fr. 14. V.	*	D 24	II. S.-Gr.	—	Das Wintermärchen	7-g. 10 1/2	5.20
Sa. 15. V.	*	G 25	301-400	—	Neidhardt von Gneifenau	7-g. 11	5.20
So. 16. V.	*	A 26	401-500 u. 601-700	—	Der Rosenkavalier	6-n. 9 1/2	8.40
Mo. 17. V.	—	—	—	—	VI. Volks-Sinfoniekonzert <b>Neunte Sinfonie von Beethoven</b> Leitung: Ferdinand Wagner Solisten: Mary von Erntz, Viktoria Hoffmann-Brewer, Robert Butz, Franz Schuster	7 1/2 - n. 9	2.—
Di. 18. V.	*	E 25	801-900	—	Zweimal Oliver	7 1/2 - n. 10	5.20

### KONZERTHAUS:

Do. 13. V.	*	—	—	—	Alt-Heidelberg	7-g. 10	4.20
So. 16. V.	*	—	—	—	Der Strohhut.	7 1/2 - n. 9 1/2	4.20

In den Preisen find das Programmheft und die Sozialabgabe inbegriffen.

### IN VORBEREITUNG:

**Schaufpiel:** Duell am Lido. Komödie von H. J. Rehfisch. — Lady Windermere's Fächer von Oscar Wilde. — Jenny bummelt. Lustspiel von H. Badwitz und F. Jakobstetter.

**Oper:** Hoffmanns Erzählungen von J. Offenbach. — Martha von Friedrich v. Flotow. — Der Evangelimann von Wilhelm Kienzl. — Der Jungbrunnen von Bernhard Schuster (Uraufführung).

### Abgang der letzten Züge:

In Richtung Bruchsal . . . . . P.-Z. 10<sup>50</sup>\*  
 " " Bruchsal - Heidelberg D.-Z. 11<sup>25</sup>  
 " " Rastatt (üb. Ettlingen Baden-  
 Baden, Offenburg) . . . . . P.-Z. 10<sup>30</sup>\*  
 " " Schwezingen (über Graben-  
 Neudorf) . . . . . P.-Z. 10<sup>15</sup>

\*) Der Zug fährt 35 Minuten nach Theaterschluß spätestens 10<sup>50</sup>.

in Richtung Bretten (über Bruchsal) P.-Z. 10<sup>50</sup>  
 " " Pforzheim . . . . . { P.-Z. 10<sup>50</sup>\*  
 " " " " " " " " { D.-Z. 11<sup>25</sup>  
 " " " " " " " " { 10<sup>20</sup> 10<sup>57</sup>  
 " " " " " " " " { 11<sup>25</sup> 12<sup>20</sup>

\*) Der Zug fährt 35 Minuten nach Theaterschluß spätestens 10<sup>50</sup>.

# Moninger Bier

Das unübertreffliche Qualitäts-Bier



Zum Moninger  
Ecke Kaiser- und Karlstrasse  
HAUPTAUSSCHANK DER BRAUEREI MONINGER  
Treffpunkt der Künstler

# DRAMA UND MYTHOS

Von Richard Wagner.

„Die Krise im dramatischen Schaffen der Gegenwart verlangt die Besinnung auf das Urwesen alles Dramas. Wagner, dessen theoretische Schriften, im Wirtswarr der modernen Kunstanschauungen wieder richtunggebend sein können, gibt zu dem nachstehenden Abschnitt der Schrift „Oper und Drama“ wesentliche Erkenntnisse.“

Der Mensch ist auf zwiefache Weise Dichter: in der Anschauung und in der Mitteilung.

Die natürliche Dichtungsgabe ist die Fähigkeit, die seinen Sinnen von außen sich kundgebenden Erscheinungen zu einem inneren Bilde von ihnen sich zu verdichten; die künstlerische, dieses Bild nach außen wieder mitzuteilen.

Wie das Auge die entfernter liegenden Gegenstände nur in immer verjüngtem Maßstabe aufzunehmen vermag, kann auch das Gehirn des Menschen, der Ausgangspunkt des Auges nach innen, an dessen, durch den ganzen inneren Lebensorganismus bedingte Tätigkeit dieses die aufgenommenen äußeren Erscheinungen mitteilt, zunächst sie nur nach dem verjüngten Maße der menschlichen Individualität erfassen. In diesem Maße vermag aber die Tätigkeit des Gehirnes die ihm zugeführten, nun von ihrer Naturwirklichkeit losgelösten Erscheinungen zu den umfassendsten neuen Bildern zu gestalten, wie sie aus dem doppelten Bemühen, sie zu sichten oder im Zusammenhange sich vorzuführen, entstehen, und diese Tätigkeit des Gehirnes nennen wir Phantasie.

Das unbewußte Streben der Phantasie geht nun dahin, des wirklichen Maßes der Erscheinungen inne zu werden, und dies treibt sie zur Mitteilung ihres Bildes wieder nach außen, indem sie ihr Bild, um es der Wirklichkeit zu vergleichen, dieser gewissermaßen anzupassen sucht. Die Mitteilung nach außen vermag aber nur auf künstlerisch vermitteltem Wege vor sich zu gehen; die Sinne, welche die äußeren Erscheinungen unwillkürlich aufnehmen, bedingen, zur Mitteilung des Phantasiebildes wiederum an sie, die Abrichtung und Verwendung des organischen Äußerungsvermögens des Menschen, der sich verständlich an diese Sinne mitteilen will. Vollkommen verständlich wird das Phantasiebild in seiner Äußerung nur, wenn es sich in eben dem Maße wieder an die Sinne mitteilt, in welchem diesen die Erscheinungen ursprünglich sich kundtaten, und an der, seinem Verlangen endlich entsprechenden Wirkung seiner Mitteilung wird der Mensch erst des richtigen Maßes der Erscheinungen in so weit inne, als er dies als das Maß erkennt, in welchem die Erscheinungen dem Menschen überhaupt sich mitteilen. Niemand kann sich verständlich mitteilen, als an die, welche die Erscheinungen in dem gleichen Maße mit ihm sehen: dieses Maß ist aber für die Mitteilung das verdichtete Bild der Erscheinungen selbst, in welchem diese sich den Menschen erkenntlich darstellen. Dieses Maß muß daher auf einer gemeinsamen Anschauung beruhen, denn nur was dieser gemeinsamen Anschauung erkenntlich ist, läßt sich ihr künstlerisch wiederum mitteilen: ein Mensch, dessen Anschauung nicht die gemeinsame ist, kann sich auch nicht künstlerisch kundgeben. — Nur in einem beschränkten Maße innerer Anschauung vom Wesen der Erscheinungen hat sich seit Menschengedenken bisher der künstlerische Mitteilungstrieb bis zur Fähigkeit überzeugendster Darstellung an die Sinne ausbilden können: nur der griechischen Weltanschauung konnte bis heute noch das wirkliche Kunstwerk des Dramas entblühen. Der Stoff dieses Dramas war aber der Mythos, und aus seinem Wesen können wir allein das höchste griechische Kunstwerk und seine uns berückende Form begreifen.

Im Mythos erfaßt die gemeinsame Dichtungskraft des Volkes die Erscheinungen gerade nur noch so, wie sie das leibliche Auge zu sehen vermag, nicht wie sie an sich wirklich sind. Die große Mannigfaltigkeit der Erscheinungen, deren wirklichen Zusammenhang der Mensch noch nicht zu fassen vermag, macht auf ihn zunächst den Eindruck der Unruhe: um diese Unruhe zu überwinden, sucht er nach einem

Zusammenhänge der Erscheinungen, den er als ihre Ursache zu begreifen vermöge: den wirklichen Zusammenhang findet aber nur der Verstand, der die Erscheinungen nach ihrer Wirklichkeit erfaßt; der Zusammenhang, den der Mensch auffindet, der die Erscheinungen nur noch nach den unmittelbarsten Eindrücken auf ihn zu erfassen vermag, kann aber bloß das Werk der Phantasie, und die ihnen untergelegte Ursache eine Geburt der dichterischen Einbildungskraft sein. Gott und Götter sind die ersten Schöpfungen der menschlichen Dichtungskraft: in ihnen stellt sich der Mensch das Wesen der natürlichen Erscheinungen als von einer Ursache hergeleitet dar; als diese Ursache begreift er aber unwillkürlich nichts anderes, als sein eigenes menschliches Wesen, in welchem diese gedichtete Ursache auch einzig nur begründet ist. Geht nun der Drang des Menschen, der die innere Unruhe vor der Mannigfaltigkeit der Erscheinungen bewältigen will, dahin, die gedichtete Ursache derselben sich so deutlich wie möglich darzustellen, — da er Beruhigung nur durch dieselben Sinne wiederum zu gewinnen vermag, durch die auf sein Inneres beunruhigend gewirkt wurde, — so muß er den Gott sich auch in derjenigen Gestalt vorführen, die nicht nur dem Wesen seiner rein menschlichen Anschauung am bestimmtesten entspricht, sondern auch als äußerliche Gestalt ihm die verständlichste ist. Alles Verständnis kommt uns nur durch die Liebe, und am unwillkürlichsten wird der Mensch zu den Wesen seiner eigenen Gattung gedrängt. Wie ihm die menschliche Gestalt die begreiflichste ist, so wird ihm auch das Wesen der natürlichen Erscheinungen, die er nach ihrer Wirklichkeit noch nicht erkennt, nur durch Verdichtung zur menschlichen Gestalt begreiflich. Aller Gestaltungstrieb des Volkes geht im Mythos somit dahin, den weitesten Zusammenhang der mannigfaltigsten Erscheinungen in gedrängtester Gestalt sich zu versinnlichen: diese zunächst nur von der Phantasie gebildete Gestalt gebart sich, je deutlicher sie werden soll, ganz nach menschlicher Eigenschaft, trotzdem ihr Inhalt in Wahrheit ein übermenschlicher und übernatürlicher ist, nämlich diejenige zusammenwirkende vielmenschliche oder allnatürliche Kraft und Fähigkeit, die, als nur im Zusammenhänge des Wirkens menschlicher und natürlicher Kräfte im allgemeinen gefaßt, allerdings menschlich und natürlich ist, gerade aber dadurch übermenschlich und übernatürlich erscheint, daß sie der eingebildeten Gestalt eines menschlich dargestellten Individuums zugeschrieben wird. Durch die Fähigkeit, so durch seine Einbildungskraft alle nur denkbaren Realitäten und Wirklichkeiten nach weitestem Umfange in gedrängter, deutlicher plastischer Gestaltung sich vorzuführen, wird das Volk im Mythos daher zum Schöpfer der Kunst; denn künstlerischen Gehalt und Form müssen notwendig diese Gestalten gewinnen, wenn, wie es wiederum ihre Eigentümlichkeit ist, sie nur dem Verlangen nach faßbarer Darstellung der Erscheinungen, somit dem sehnächtigen Wunsche, sich und sein eigenstes Wesen — dieses gottschöpferische Wesen — selbst in dem dargestellten Gegenstande wieder zu erkennen, ja überhaupt erst zu erkennen, entsprungen sind. Die Kunst ist ihrer Bedeutung nach nichts anderes, als die Erfüllung des Verlangens, in einem dargestellten bewunderten oder geliebten Gegenstande sich selbst zu erkennen, sich in den, durch ihre Darstellung bewältigten Erscheinungen der Außenwelt wieder zu finden. Der Künstler sagt sich in dem von ihm dargestellten Gegenstande: „So bist du, so fühlst und denkst du, und so würdest du handeln, wenn du, frei von der zwingenden Willkür der äußeren Lebenseindrücke, nach der Wahl deines Wunsches handeln könntest.“ So stellte das Volk im Mythos sich Gott, so den Helden, und so endlich den Menschen dar.

Die griechische Tragödie ist die künstlerische Verwirklichung des Inhaltes und des Geistes des griechischen Mythos. Wie in diesem Mythos der weitverzweigteste Umfang der Erscheinungen zu immer dichterischer Gestalt zusammengedrängt wurde, so führte das Drama diese Gestalt wieder in dichtester, gedrängtester Form vor. Die gemeinsame Anschauung vom Wesen der Erscheinungen, die im Mythos sich aus der Natur-Anschauung zur menschlich-sittlichen verdichtete, tritt hier, in bestimmtester, verdeutlichendster Form an die universellste Empfängniskraft des Menschen sich

kundgebend, als Kunstwerk aus der Phantasie in die Wirklichkeit ein. Wie im Drama die zuvor im Mythos immer nur noch gedachten Gestalten in wirklich leiblicher Darstellung durch Menschen vorgeführt wurden, so drängte auch die wirklich dargestellte Handlung, ganz dem Wesen des Mythos entsprechend, sich zu plastischer Dichtigkeit zusammen. Wird die Gesinnung eines Menschen nur in seiner Handlung uns überzeugend offenbar, und besteht der Charakter eines Menschen eben in der vollkommenen Übereinstimmung seiner Gesinnung mit seiner Handlung, so wird diese Handlung, und somit die ihr zugrunde liegende Gesinnung — ganz im Sinne des Mythos auch — erst dadurch bedeutungsvoll und einem umfangreichen Inhalte entsprechend, daß auch sie in vollster Gedrängtheit sich kundgibt. Eine Handlung, die aus vielen Teilen besteht, ist entweder, wenn alle diese Teile von inhaltvoller, entscheidender Wichtigkeit sind, eine übertriebene, ausschweifende und unverständliche, oder, wenn diese Teile nur Anfänge und Absätze von Handlungen enthalten, eine kleinliche, willkürliche und inhaltslose. Der Inhalt einer Handlung ist die ihr zugrunde liegende Gesinnung; soll diese Gesinnung eine große, umfangreiche, das Wesen des Menschen nach irgendeiner bestimmten Richtung hin erschöpfende sein, so bedingt sie auch die Handlung als eine entscheidende, einzige und unteilbare, denn nur in einer solchen Handlung wird eine große Gesinnung uns offenbar. Der Inhalt des griechischen Mythos war seiner Natur nach von dieser umfangreichen, aber dichtgedrängten Beschaffenheit, und in der Tragödie äußerte sich dieser mit vollster Bestimmtheit auch als diese eine, notwendige und entscheidende Handlung. Diese eine Handlung in ihrer wichtigsten Bedeutung aus der Gesinnung der Handelnden vollkommen gerechtfertigt hervorgehen zu lassen, das war die Aufgabe des tragischen Dichters; die Notwendigkeit der Handlung aus der dargelegten Wahrheit der Gesinnung zum Verständnisse zu bringen, darin bestand die Lösung seiner Aufgabe. Die einheitvolle Form seines Kunstwerkes war ihm aber in dem Gerüste des Mythos vorgezeichnet, das er zum lebenvollen Baue nur auszuführen, keineswegs aber um eines willkürlich erdachten künstlerischen Baues willen zu zerbröckeln und neu zusammenzufügen hatte. Der tragische Dichter teilte den Inhalt und das Wesen des Mythos nur am überzeugendsten und verständlichsten mit, und die Tragödie ist nichts anderes, als die künstlerische Vollendung des Mythos selbst, der Mythos aber das Gedicht einer gemeinsamen Lebensanschauung.



## DER WEG INS TRAGISCHE

*Von Christian Morgenstern.*

Was soll uns Tragödie heißen und als tiefste Erregung von der Bühne herab gelten? Die Darstellung des wahrhaft bedeutenden Menschen, der immer eine tragische Erscheinung ist, weil in allem menschlich Großen neben der großen Freude auch der große Schmerz wohnt, weil in jedem ungemeinen Schicksal das Ja und das Nein allen Lebens wie aus zwei Posaunen erklingt, weil der große Mensch eine Abbeviatur des ganzen Weltgeheimnisses ist. Die Tragödie ist der tiefe Gesang vom Wesen der Welt, und ihm von Zeit zu Zeit erschüttert zu lauschen unser Ewigkeitsdienst in all dem uns überbrausenden Alltag.

\*

Wenn das Individuum — wie Hebbel sagt — letzten Endes komisch ist, — und es ist komisch — so ist die Tragödie die höchste Form der Komödie.

\*

5



An unsere jungen Dichter: Geht ins Volk, mischt euch unter die gewöhnlichen Leute, sucht ihre Freundschaft zu gewinnen, sucht so reden zu lernen, daß sie euch verstehen wie ihresgleichen. Geht zu den verschiedensten Handwerkern, auf die Werften, in die Fabriken, in die Bergwerke; lernt vom Volk und für das Volk, seht zu, daß, was und wie ihr dann schreibt, jedem verständlich sein kann, der den guten Willen für euer Verständnis mitbringt. Laßt euch Jahre eures Lebens in einsamen Dörfern nieder, im deutschen Gebirge, an den Küsten, bei Inseln. Laßt euch vom glatten charakterlosen Großstädter nicht das Bild der Menschen fälschen, obwohl man auch bei ihm leicht unter die Schale dringen kann. Denkt an Luther, wie er herumging in allen Werkstätten, um sich die Sprache für seine Bibelübersetzung zu bilden, wandert, soviel ihr könnt, werdet lieber Handwerksburschen als hoffnungsvolle Literateure, die von Gesellschaft zu Gesellschaft eilen, die sich ihr Ziel aus Theatern und Zeitschriften holen, die sich ästhetisch anregen lassen, statt immer wieder auf den Grund des Lebens zu gehen.

\*

Das naturalistische Drama hat nur dann Wert, wenn es den Menschen, so wie er heute ist, sich selbst unerträglich macht. Der Naturalismus ist eine rein historische Kunstanschauung, nur ein Studium, kein Ziel.

\*

Ihr wißt ja alle nicht, was Schaffen heißt. Ein Bild malen, ein Gedicht machen? Nein! Seine ganze Zeit umgestalten, ihr das Gepräge seines Willens aufdrücken, sie mit seiner Schönheit erfüllen, sie überwältigen und unterwerfen mit seinem Geiste.

Wer wird dieses Drama der Freude dichten: mit stillen, großen Menschen, die das Ja- und Amen-Lied im Herzen tragen, das Drama des Mittags, der Sonnenhöhe, „da alle Dinge rund und vollkommen“ geworden sind.

\*

Allzuviel Lyrik frißt die gesunde Natur des Dramas an und nimmt ihm, in einem ganz hohen Sinne, seine natürliche Sittlichkeit.

\*

Die neue — die christliche — Tragödie wird überall erst möglich sein, wenn der Mensch mehr und mehr aus der Materie erwacht. Ihr Stoff wird die Tragik seiner dann endlich überschauten und klar gewordenen Entwicklung sein und ihre Größe das dann noch ganz anders, weil aus einem ungleich höheren Bewußtseins- und Verantwortungsgrund gesagte, gesungene: Trotzdem! und Ja! und O Ewigkeit! O, unsere Gottesewigkeit!.....

Ihr Geist wird aus der unendlichen Erkenntnis dessen geboren werden, was der Mensch verbrochen und was er gutzumachen hat, sie wird den schauerlichen Fall der Menschen ins Ungeistige spiegeln und seine übermenschlichen Anstrengungen, Unsühnbar-Scheinendes zu sühnen, Unbezähmbar-Widerstrebendes zu überwinden, Unwiederbringlich-Verlorenes wiederzugewinnen. Erheben wird sich nach langen Geburtswehen endlich der Heerbann des Verständnisses und der Liebe, und seine Siege und Niederlagen werden fortan wie ein Ringen erwachter Götter erschüttern, wo heute der Tiefschlaf des Sondermenschlichen erst vereinzelte Ahnungen zuläßt.

Laßt uns darauf demütig warten und dazu das Unsere tun, Körnlein um Körnlein. Laßt uns dessen vertrösten im vielen Kleinkram und Wirrwarr unserer Tage.

# KARTENVERKAUF

## 1. Zur Tagesvorstellung

### Durchgehender Verkauf

werktags bis 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung und  
bei der Vorverkaufsstelle des Landestheaters von vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr an, bei den  
Hauptverkaufsstellen in der Stadt (Zuschlag 10 %)

Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserpassage 2, Tel. 388, und  
Reisebüro Hermann Meyle, Kaiserstr. 141, Ecke Marktplatz, Tel. 450.

ferner bis 2 Stunden vor Beginn der Vorstellung

bei der Zigarrenhandlung Brunner, Kaiserallee 29, Tel. 4351, und  
Kaufmann Karl Holzschuh, Werderstr. 48, Tel. 503.

### An Sonn- und Feiertagen:

Tageskasse im Hauptgebäude des Landestheaters bzw. Konzerthauses von  
11—1 Uhr und Abendkasse jeweils  $\frac{1}{2}$  Stunde vor Beginn der Vorstellung,  
außerdem von 1 Uhr ab beim Portier, auch telephonisch.

## 2. Vorverkauf

für die im Wochenspielplan angekündigten weiteren Vorstellungen:

### An der Vorverkaufsstelle des Landestheaters

werktags vorm. von  $\frac{1}{2}$ 10—1 Uhr und nachm. von  $\frac{1}{2}$ 4—5 Uhr,

ferner an allen obigen Verkaufsstellen in der Stadt durchgehender Verkauf werk-  
tags wie zur Tages-Vorstellung.

### Vorrecht

für Umtausch der Vorzugskarten und Vorkaufsrecht der Abonnenten und Inhaber von  
Vorzugskarten, jeweils ab Samstag nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ —5 Uhr; allgemeiner Vorverkauf  
und weiterer Umtausch jeweils ab Montag vormittags.

Über schriftliche Vorbestellungen, die bis 5 Uhr nachmittags vor dem Vorstellungstag  
nicht abgeholt sind, wird anderweitig verfügt.

Die Verkaufsstellen in der Stadt übernehmen bei Erschöpfung ihres Bestands und  
auch für andere Karten, als ihre vorrätigen, auch im Vorverkauf, die Bestellung bei der  
Vorverkaufsstelle des Landestheaters und stellen hierüber Ausweise aus, die zur  
Benützung des Platzes ohne Umtausch an der Theaterkasse berechtigen.

Bei dem Portier der Hotels und größeren Gasthöfe können auf demselben Wege  
Karten für die Tagesvorstellung bestellt werden.

### Vorausbestellungen und Einzahlungen auf Abonnements- und Plätzeicherungen

können durch Postscheckkonto des Landestheaters Nr. 7744 — Amt Karlsruhe — durch  
Bankkonto bei der Badischen Bank oder Girokonto Nr. 345 der städt. Sparkasse  
bargeldlos überwiesen werden. Schecks werden bei Entrichtung größerer Beträge  
(Einzahlung auf Abonnements- und Plätzeicherung, Kauf von Vorzugskartenheften)  
angenommen.

Vorzugskarten sind in allen Verkaufsstellen erhältlich.

### Auswärtige Kartenvermittlungsstellen:

Baden-Baden: Wild's Buchhandlung, Fernspr. 1122.

Bretten: Jos. Leitz, Weißhoferstr. 13, Fernspr. 53.

Bruchsal: Buchhandlung Heinrich Katz, Fernspr. 495.

Durlach: Musikhaus Weiß, Fernspr. 458.

Ettlingen: Buchhandlung Julius Schmitt, Fernspr. 104.

Gaggenau: Zigarrengeschäft Ludwig Flum, Adlerstr. 22, Fernspr. 92.

Heidelberg: Musikalienhandlung Karl Hochstein, Hauptstr. 73, Fernspr. 535, und  
Musikalienhandlung Eugen Pfeiffer, Hauptstr. 44.

Pforzheim: Otto Rieckers, Buchhandlung, Fernspr. 193.

Rastatt: Buch- und Kunstdruckerei K. u. H. Greiser, Fernspr. 29, 227 und 554.

## TAGES-EINTRITTS-PREISE

### Landestheater:

						Vor- verkaufs- Gebühr
I. Rang, Seiten- und Mittelloge und Balkon-Fremdenloge . . . . .	7.40	7.90	9.40	10.90	12.40	—,40
Parterre-Fremdenloge . . . . .	5.20	6.40	7.40	8.40	9.40	—,40
I. Rang-Loge und Balkon . . . . .	5.40	6.90	7.90	8.90	10.40	—,40
Sperrsitze I. Abteilung . . . . .	5.20	6.40	7.40	8.40	9.40	—,40
Sperrsitze II. Abteilung und Par- terre-Logen . . . . .	4.50	5.80	6.30	6.80	7.80	—,40
II. Rang { Mitte . . . . .	3.90	4.80	5.30	5.80	6.50	—,40
{ Seite . . . . .	3.50	4.30	4.80	5.30	5.50	—,40
III. Rang { Mitte . . . . .	3.—	3.20	4.—	4.40	4.50	—,20
{ Seite . . . . .	2.60	2.80	3.20	3.70	4.—	—,20
IV. Rang { Mitte . . . . .	1.70	1.80	2.20	2.40	2.80	—,20
{ Seite . . . . .	1.40	1.60	2.—	2.20	2.20	—,20
II. Rang Stehplatz . . . . .	2.40	2.60	3.20	3.50	3.50	—,20
III. Rang Stehplatz . . . . .	1.—	1.10	1.20	1.50	1.50	—,20
IV. Rang Stehplatz . . . . .	—,90	1.—	1.10	1.30	1.30	—,20

Ermäßigte Sonderkarte zu 5 Mark für 2—4 Vorstellungen im II., III. oder IV. Rang gültig zu allen Vorstellungen im Abonnement, Werktags und Sonntags, übertragbar — keine Vorverkaufsgebühr — kein Zuschlag für Programmheft — gültig 2 Monate von der ersten Vorstellung an, verwendbar zu 4 Plätzen im IV. Rang oder zu 2 Plätzen im III. Rang oder zu 1 Platz im II. Rang und 1 Platz im IV. Rang oder zu 1 Platz im III. Rang und 2 Plätzen im IV. Rang.

### Konzerthaus:

		Einlaßgeb. und Kleiderablage	Vorverkaufs- gebühr
Orchester-Sperrsitze . . . . .	5.20	—,20	—,40
Parkett I. Abteilung . . . . .	4.20	—,20	—,40
Parkett II. Abteilung . . . . .	3.50	—,20	—,40
Parkett III. Abteilung . . . . .	2.70	—,20	—,40
Galerie, Seite. I. Abteilung . . . . .	2.40	—,20	—,20
Galerie, Seite, II. Abteilung . . . . .	2.20	—,20	—,20

Sozialabgabe und Programm inbegriffen.

## PREISE DER DAUERKARTEN

Art der Plätze	Abonnement		Platzsicherung			Vorzugskarten	
	für eine Vorstellung	für drei Vorstel- lungen einschl. Sozialabgabe und Programm	halb Oper u. Schauspiel	nur Oper	nur Schauspiel	für eine Vorstellung	für ein Heft (8 Ab- schnitte) einschl. Sozialabgabe und Programm
Balk.-Fremd.- Log. u. I. Rang- Mittelloge . . . . .	5.80	18.40	7.40	9.25	5.60	—	—
I. Rang-Loge und Balkon . Sperrsitze I. Abt. u. Parterre- Fremd.-Log.- Sperrsitze II. Ab- teilung und Part.-Loge . . . . .	4.80	15.40	5.90	7.40	4.50	5.90	47.20
II. Rang . . . . .	3.80	12.10	4.70	5.70	3.75	4.70	37.60
III. Rang . . . . .	3.30	10.60	3.95	4.55	3.15	3.95	31.60
IV. Rang . . . . .	2.20	7.10	2.80	3.10	2.30	2.80	22.40
	—	—	—	—	—	1.55	12.40

Jährlich 30 Vorstellungen halb Oper, halb Schauspiel, zahlbar in 10 Raten zu 3 Vorstellungen auch Teilabonnement für Restspielzeit  
Beikarten für Familienangehörige mit 20% Nachlaß auf die Tagespreise.

Einjährl. Sozialabg. u. Programm Mindestens 30 Vorstellungen für einen Platz im Spiel. Ratenzahlung wie bei Abonnement (bis zu 10 Monatsraten). Auch anteilige Hefte für noch offene stehende Monate der Spielzeit

Halb Oper, halb Schauspiel, gültig 4 Monate (Ferien nicht mitgerechnet.) Gleichzeitige Benützung mehrerer Abschnitte zum gemeinsamen Besuch.

# Karl Lang

Kaiserstraße 167  
Meine Bedingungen ermöglichen die  
Anschaffung eines erstkl. Instruments

Pianos  
Harmonium  
Flügel

## UMFORMEN

von  
Damen-, Filz- und  
Strohüten nach neuest. Modellen  
als Spezialität  
empfiehlt

J. MACK · HIRSCHSTR. 29  
früher Erbprinzenstrasse Nr. 26



**Tintelott-Rasiermesser  
sind die besten!**

Erhältlich  
in **Tintelotts Schleiferei**  
Amalienstraße 43



## Electromophon und Vox-Apparate

sind die besten Unterhalter  
für KONZERT und TANZ  
Illustr. Preisliste bitte zu verlangen  
Alleinverkauf!



**Fritz Müller, Musikalienhandlung**  
Kaiserstrasse / Ecke Waldstrasse.

## AEG

ELEKTRISCHE HEIZ- U. KOCH-  
APPARATE:

Bügeleisen, Kocher, Teekessel, Kaffee-  
maschinen, Heizkissen, Haartrockner, Ofen,  
Herde, Strahlöfen etc.

VAMPYR-STAUBSAUGER  
RUNDFUNK-GERÄTE

ALLGEMEINE  
ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT  
BÜRO KARLSRUHE

KAISERSTR. 180 TELEFON 4580/82

Buchdruckerei

## Ferd. Thiergarten

Verlag der „Badischen Presse“

Telefon 4050-54 Karlsruhe Telefon 4050-54

\*

Buchdruck

Steindruck

Offsetdruck

# Karl Lang

Kaiserstraße 167

Marken von Weltruf

Pianos  
Harmonium  
Flügel